



## Aufgaben der Raubeobachtung

Sybille Janssens

Eine wichtige Voraussetzung und Grundlage für gezielte räumliche Planung und Steuerung sind systematische, regelmäßige und detaillierte Informationen über raumbedeutsame Sachverhalte und Entwicklungstrends. Hierzu analysiert, vergleicht und bewertet die Raubeobachtung räumliche Strukturen und Entwicklungen mit Hilfe von Indikatoren, leitet Trendanalysen ab und erstellt Prognosen.

In der derzeitigen Novellierung des Bundesraumordnungsgesetzes wird der Stellenwert der Raubeobachtung für die Raumordnung und Landesplanung hervorgehoben und die dazu notwendige Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Verwaltungen, den Bürgern und der Wirtschaft in Bezug auf die Erarbeitung und Umsetzung von Raumordnungsplänen und raumbedeutsamen Planungen gefordert.

In Berlin und Brandenburg werden die Aufgaben der Raubeobachtung durch das gleichnamige Dezernat im Landesamt für Bauen und Verkehr für den gemeinsamen Planungsraum wahrgenommen und wesentliche analytische Grundlagen für die Tätigkeit der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg erarbeitet.

Teilräumlich unterschiedlich verlaufende wirtschaftliche Entwicklungen, beschränkte finanzielle Ressourcen und der demografische Wandel erfordern ein ständiges Monitoring der aktuellen Entwicklungen u. a. in den Bereichen Siedlungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung und -verteilung, Wanderungs- und Pendlerverflechtungen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

Ziel ist es, in Abstimmung mit der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung sowohl die Wirkungsweise und die Erfolge des Landesentwicklungsprogramms und der Landesentwicklungspläne für

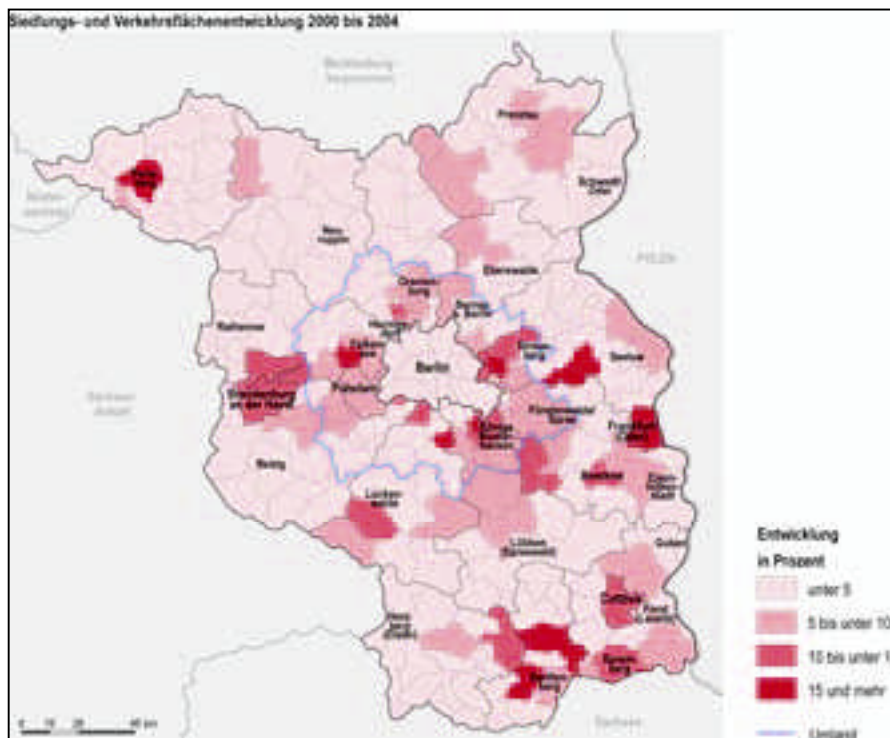
Berlin und Brandenburg zu bewerten als auch deren Neuausrichtung zu unterstützen.

Unter dem Thema Demografischer Wandel steht nicht nur die Analyse der Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und ihrer regionalen Verteilung im Mittelpunkt. Für das Land Brandenburg werden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) Bevölkerungsprognosen im Zweijahresturnus erarbeitet. Seitens der Raubeobachtung fließen hierbei insbesondere vertiefte Kenntnisse zu räumlichen Entwicklungsprozessen ein, die von großer Relevanz für die Annahmen zum künftigen Wanderungsgeschehen im Land Brandenburg sind.

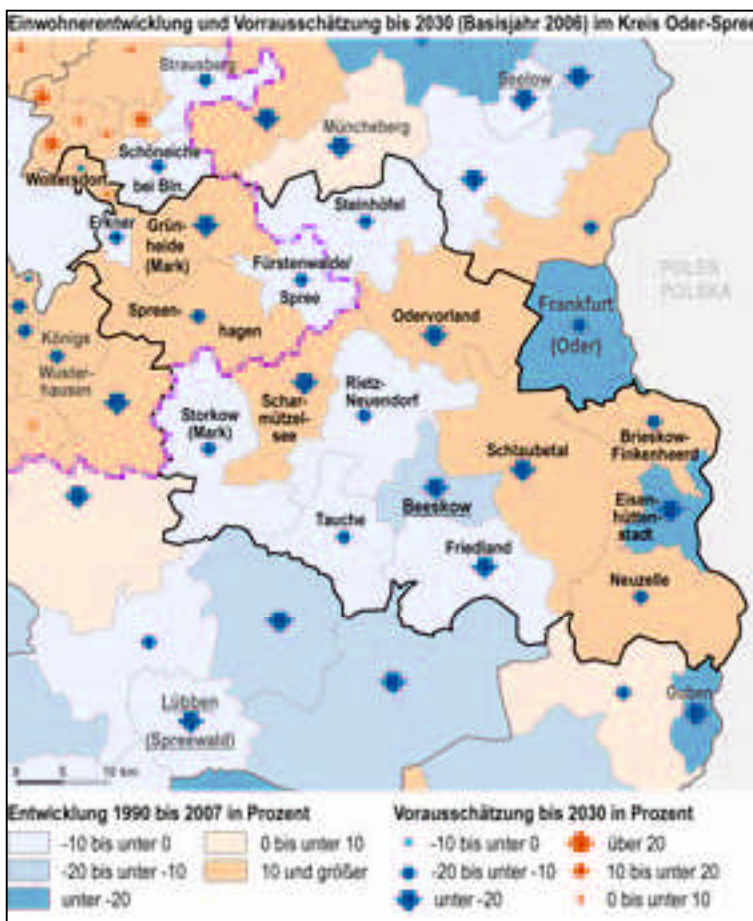
Da generell ein erhöhter Bedarf an kleinräumig regionalisierten Entwicklungsdaten besteht, werden zeitnah in Abstimmung mit dem AfS Trendaussagen zur

Bevölkerungsentwicklung (Bevölkerungsvorausschätzungen) für alle Ämter und amtsfreien Gemeinden entwickelt. Grundsätzlich wird mit der turnusmäßigen Erarbeitung der Prognosen und Bevölkerungsvorausschätzungen das Ziel verfolgt, die Konsequenzen aus aktuellen Tendenzen für die künftige demografische Entwicklung und zu erwartende sozialräumliche Disparitäten aufzuzeigen und die Folgen für die Raumentwicklung und die Landespolitik abschätzen zu können.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind die Analysen und Untersuchungen zum Aufbau Ost und zur Neuausrichtung der Förderstrategie des Landes Brandenburg. Für die unter der Zielstellung „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung der Landesmittel“ festgelegten 15 Regionalen Wachstumskerne wurden „Standortdossiers“ erarbeitet und Entwicklungstrends analysiert.



Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung



Bevölkerungsprognose an einem Beispielkreis

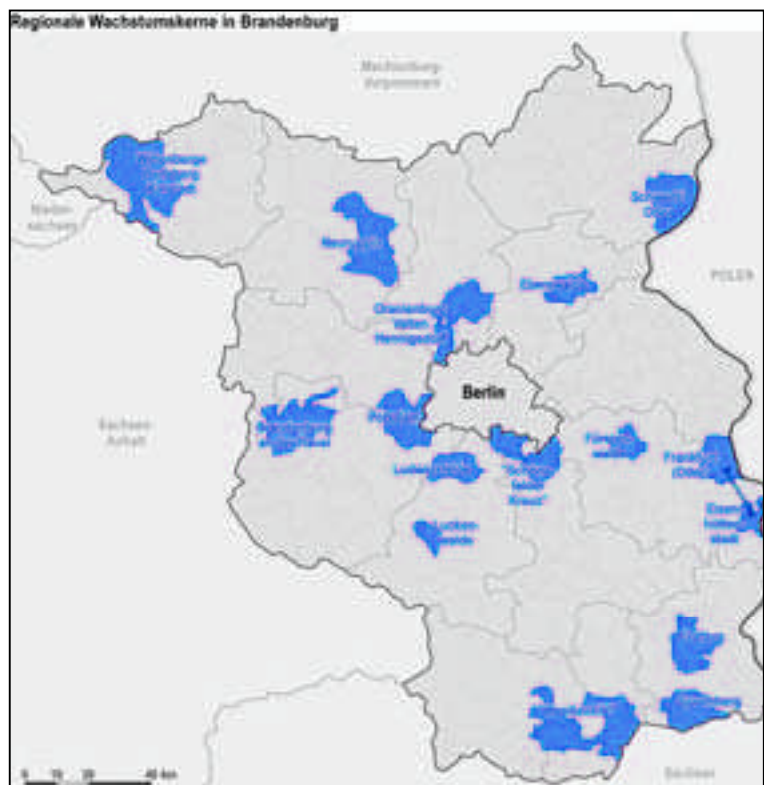
ßung in der Hauptstadtregion analysiert und dargestellt.

Für alle Analysen und Zeitreihenuntersuchungen stützt sich die Raubeobachtung auf das eigene Planungsinformationssystem (PLIS). Die Datengrundlagen für eine Vielzahl von Untersuchungsindikatoren sind im PLIS zum Teil seit 1990 erfasst und werden ständig fortgeschrieben und auf dem aktuellen Gebietsstand gehalten. Räumliche Bezugsebene ist dabei die Gemeinde als kleinste Raubeobachtungseinheit und alle aus ihr aggregierbaren Verwaltungseinheiten (z. B. Kreis, Land) und funktionalen Räume (z. B. Regionale Planungsgemeinschaften, Mittelbereiche zentraler Orte).

Darüber hinaus dokumentiert das PLIS seit 1990 alle Planungsvorhaben im gemeinsamen Planungsraum der Länder Brandenburg und Berlin, insbesondere alle kommunalen Bauleitplanungen und Raumordnungsverfahren. Es bündelt weiterhin Informationen zu raumbedeutsamen Einzelobjekten wie zum Beispiel großflächigen Einkaufszentren und gibt Auskunft über die Fachplanungen ande-

Dies sind nur zwei Beispiele für die vielfältigen in der Raubeobachtung entstehenden Struktur-, Raum- und Regionalanalysen. Stets steht dabei die Erarbeitung von Aussagen zu Stärken und Schwächen räumlicher Einheiten, das Aufzeigen der Entwicklungschancen und Risiken sowie der Versuch, Trendentwicklungen abzuleiten, im Vordergrund. Die Ergebnisse der vielfältigen Untersuchungen werden u. a. in komplexen Berichten zusammengefasst und auch behördenübergreifend bereitgestellt. Eine wesentliche Form der Berichterstattung ist der alle vier Jahre erscheinende gemeinsame Raumordnungsbericht der Länder Berlin und Brandenburg.

In dem jetzt vorliegenden 3. Bericht wird neben der Reflektion des Arbeitsstandes der gemeinsamen Landesplanung und der Regionalplanung auch die demografische Entwicklung, die Zusammenhänge von Wirtschaft und Arbeitsmarkt, die Raumnutzung sowie die Raumerschlie-



Kartenabbildung Regionale Wachstumskerne



rer Ressorts und deren Nutzungsansprüche an den Raum. Das umfangreiche Auskunft- und Informationssystem PLIS steht als Fachanwendung an rund 450 Arbeitsplätzen in der Landesverwaltung, bei Kreisen und zahlreichen Institutionen zur Verfügung.

Das PLIS wird derzeit technisch und inhaltlich weiterentwickelt. Das Thema XPlanung wird dabei eine wichtige Rolle

spielen. XPlanung ist ein elektronisches Standardisierungsvorhaben im Bereich der Bauleitplanung, dass sich unter dem Dach von Deutschland-Online ([www.deutschland-online.de](http://www.deutschland-online.de)) mit der Erarbeitung einer digitalen Datenstruktur (Objektmodell) und dem entsprechenden Datenaustauschformat für die Bauleitplanung beschäftigt. Das Ministerium hat bereits 2006 begonnen, die Einführung und Anwendung des Standards im

Land Brandenburg über ein Pilotprojekt im Zusammenhang mit dem PLIS zu forcieren. Damit wurde das Ziel verfolgt, frühzeitig die Praktikabilität des Einsatzes und die damit verbundenen positiven Effekte in Brandenburg zu sichern und aktiv auf die Verifizierung und Fortschreibung des Standards durch Praxiserfahrungen einwirken zu können.

## 17 Jahre Verkehrsprojekte Deutsche Einheit (VDE)

Ulrich Mehlmann

Die Verkehrspolitik für Ostdeutschland hat sich von Anfang an das Ziel gesetzt, ein integriertes, leistungsfähiges und umweltverträgliches Verkehrssystem zu schaffen. Gehandelt wurde nach dem Prinzip, dass Verkehrspolitik in erster Linie auch Standortpolitik ist und die Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der ostdeutschen Wirtschaft nur eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur sein kann. Neben der Stärkung des Wirtschaftsstandortes Ostdeutschland spielte damals die Sicherstellung der Mobilität und die Förderung nachhaltiger Raum- und Siedlungsstrukturen eine herausragende Rolle.

Durch die jahrzehntelange Teilung waren gerade im Verkehrsbereich erhebliche Lücken in der Verkehrsinfrastruktur entstanden bzw. sie waren in einem den Verkehrsverhältnissen nicht mehr angemessenen Zustand. Am 9. April 1991 hat der Deutsche Bundestag 17 Vorhaben für den Ausbau der Infrastruktur insbesondere in den neuen Bundesländern beschlossen. Diese „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“ umfassten neun Schienen- und sieben Autobahnbauprojekte sowie ein Wasserstraßenprojekt, mit einem Gesamtvolumen von rund 38,5 Mrd. €. Davon entfallen auf Brandenburg vier Projekte Schiene, vier Projekte Straße und ein Projekt Wasserstraße – das sog. Verkehrsprojekt 17.

